

Verlauf der Konferenz persönlich zu berichten. Aus diesem Grunde haben auch die meisten Parteien im gegenwärtigen Augenblick noch keinerlei Vorbereitungen für die Erörterungen der Sicherheitsfrage getroffen, sondern ausdrücklich mit der Reichsregierung vereinbart, daß sofort nach der Rückkehr der deutschen Delegation eine Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages einberufen wird, in der zunächst nur eine Berichterstattung des Reichstanzlers und des Außenministers vorgelesen ist.

### Die erste Stellung der Deutschnationalen

Wie wir aus deutschnationalen Kreisen hören, ist nach Ansicht der Deutschnationalen die Briand'sche Erklärung zu den Rheinlandfragen ufw. keine Lösung. Eine befriedigende Lösung ist vielmehr nur eine vertragliche Abmachung über diese Fragen. Die Briand'sche Erklärung, die Stresemann entgegengenommen hat, könnte man nur als Anbahnung einer späteren endgültigen Lösung bewerten.

Ein abschließendes Urteil über Locarno könnte erst dann abgegeben werden, wenn nach Rückkehr der Delegation die Entwürfe und Protokolle zusammen vorliegen.

### Verhandlungen mit dem Völkerbund

(Eigene Drabmeldungen)

Berlin, 17. Oktober

Der Referent für Völkerbundfragen im Auswärtigen Amt, Geheimrat von Bülow, der bekanntlich an den Verhandlungen in Locarno teilnimmt, wird, wie wir hören, eine direkte Fühlungnahme mit dem Völkerbund-Sekretariat herstellen, um eine Reihe von Fragen zu klären, die im Zusammenhang mit der Forderung auf Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stehen. Deutscherseits wird nachdrücklich betont, daß eine Entscheidung über die Stellung eines Zulassungsantrages noch nicht in Locarno gefällt werden kann und daß hierüber noch weitere Beratungen der Reichsregierung notwendig sein werden. Immerhin wäre es denkbar, daß die deutsche Delegation am Schluß der Konferenz die Bereitwilligkeit zum Eintritt in den Völkerbund zum Ausdruck bringt, ohne aber damit der Entscheidung der Berliner Regierung vorweg zu greifen.

### Das russische Interesse am Sicherheitspakt

(Eigene Drabmeldungen)

Berlin, 17. Oktober

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat die russische Sowjetregierung an die Regierungen der Westmächte eine Mitteilung gerichtet, in der sie das Ersuchen stellt, über die grundsätzliche Regelung der Paktfrage unterrichtet zu werden. Wenn es auch eine Angelegenheit der Westmächte sei, unter sich Abmachungen über die Sicherung des Friedens zu schließen, so verlange es aber die Lokalität, daß man die außerhalb dieser Vereinbarungen stehenden Großmächte offiziell über die Tragweite des Paktes unterrichte, um etwaige Fragen, die sich daraus auch für den osteuropäischen Frieden ergeben, aufklären zu können.

### Schwere Beleidigung des Reichspräsidenten

Nach Berichten aus Bitterfeld fand dort am Donnerstag eine Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, in der der ehemalige Volksbeauftragte Barth über die Notwendigkeit der Arbeiterkammer sprach. Der Redner beschränkte sich bei dieser Gelegenheit den Reichspräsidenten in der unerhörtesten Weise. Er erklärte, Deutschland trage die Alleinverantwortung für den Weltkrieg. Die beiden verbrecherischen und schurkischen Hauptschuldigen Ludendorff und Hindenburg, die ihren Feldherrnruf gekostet hätten, gehörten noch heute an den Galgen. Seine Ausführungen gipfelten in der Folgerung, diese beiden Kriegsführer hinter Zuchthausmauern zu stecken. Der sozialdemokratische Landrat des Kreises Bitterfeld, Spanner, hörte diese Beschimpfungen mit an und sagte kein Wort.

Es würde Zeitvergeudung sein, sich mit Herrn Barth eingehender zu beschäftigen. „Niedriger hängen“ genügt. — Aber eine Frage möchte man doch in diesem Zusammenhang aufwerfen: Was sagt der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik dazu, der bei Angriffen gegen Herrn Ebert immer so rasch mit der Anklage bei der Hand war? (Die Schriftl.)

### Hindenburg besucht die Frühjahrsmesse in Leipzig

Wie die „Leipz. N. N.“ aus Dresden erfahren, will Reichspräsident von Hindenburg, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse dazwischentreten, der Stadt Leipzig zur Frühjahrsmesse 1926 einen Besuch abstatten. Außerdem beabsichtigt Hindenburg, die Deutsche Bäckerei und das Völkerschlagdenkmal zu besichtigen.

### Noch immer Ruhrgefangene trotz Locarno

Da anscheinend das Amtsgerichtsgefängnis in Zweibrücken der deutschen Behörde zurückgegeben werden soll, ist die erste Hälfte der von den Franzosen immer noch inhaftierten deutschen Ruhrgefangenen abtransportiert worden.

Es handelt sich im ganzen um etwa 80 Mann, die in der Zeit des Ruhrkampfes wegen unpölitischer Straftaten verurteilt wurden, und von denen 30 Mann nach Landau und 50 Mann nach Mainz in französische Militärgefängnisse überführt worden sind.

### Gächsisches

Sobenh. in-Ernstthal, 17. Oktober 1925.

Etwas wärmer, auflockernd, meist trocken, wechselnde Winde.

### Zum 19. Sonntag n. Trin.

Eph. 4, 26: Zürnet und sündigt nicht, laßt die Sonne nicht untergehen über eurem Jorn! — Es sind zwei Mahnungen, die unser Spruch in sich schließt: erstlich, daß wir uns vor sündigem Jorn hüten sollen. Sind wir Christen, so sollen wir niemandem Anlaß zum Jorne geben. Und das tun wir doch so oft; denn wer will sagen, daß er so ganz ohne Schuld ist, wenn er Feinde hat? Wie manchem ist durch ein schnelles Wort, durch unedles Betragen, durch Uebervorteilen usw. der Jorn des andern gereizt worden! Aber wir sollen auch keinen sündigen Anlaß zum Jorne nehmen. Und das geschieht doch so oft; so viele Christen sind sehr empfindlich und übelnehmisch. Da hat der andere ein Wort gesagt, das nimmermehr böse gemeint war; das dient als Anlaß zum Jorn, und alle Versicherungen von ihm fruchten nichts. Oder der andere hat größere Erfolge als wir. Das wird neidisch aufgenommen, und die Entzweiung ist da. Oder der andere, der sich von uns viel hat gefallen lassen, greift einmal zur berechtigten Notwehr: das wird dann auch übelgenommen. Wie es aber auch sei; der Jorn darf keinen sündigen Anlaß haben! — Zweitens aber, wo berechtigter, heiliger Jorn ist, da sollen wir uns vor einem sündigen Waße dieses Jorns hüten. Denn es gibt ersten Anlaß zum Jorn. Was sollen wir sagen, wenn wir jemanden spotten oder lästern hören, wenn uns jemand das Vertrauen bricht, wenn jemand unsere Kinder verführt ist? Da muß Jorn in uns aufbrennen, und der wird heftig sein müssen. Und doch: laßt die Sonne nicht untergehen über eurem Jorn. Damit ist nicht verlangt, daß wir charakterlos alles gleich wieder vergessen sollen; oft genug ist nötig, daß wir uns vor solchen Menschen hüten, zeitweilig von ihnen geschieden sein müssen. Aber die zornige Aufwallung des Herzens, das Verlangen, sie zu treffen, das soll sich nicht über Nacht fortplanzen; wir sollen uns nicht selbst rächen, sondern Raum geben dem göttlichen Jorn. Dann können wir gewiß sein: kein sündiger Jorn wird uns entzweien, und der gerechte Jorn wird in seinen Grenzen bleiben.

### Und wieder einmal ist Sonnabend . . . .

Und wieder einmal ist der Sonnabend herangefommen. Der ersiehste aller Wochentage. Noch stampfen und hämmern die Maschinen in den Fabriken und Werkstätten, noch schafft der fleißige Handwerker, sitzt der Schreiber über seinen Büchern, aber alle tragen doch schon eine Freude in ihrem Herzen, eine frohe Ungebuld auf den mittaulichen Gledensclag, der sie aufhören läßt.

Der Sonnabend hat immer einen schönen Klana. Bebeutet er doch: Ziel rauslosen Schafens und Strebens einer ganzen Woche. Iana. Bringt er doch auch am Abend in stiller Dämmerstunden Einsicht und Rückfinken auf den vergangenen Tage, frohes Hinüberfliegen in den Sonntag, der einmal nicht zur Pflicht und Arbeit ruft. Heute blaut wieder der Himmel. Die Menschen empfinden dies doppelt glücklich, und alle mag der eine Wunsch bewegen: Möge es doch morgen zum Sonntag auch so sein, wie heute in den Vormittagsstunden.

Morgen ist ein rechter, echter Kirmestag. Fast die ganzen Ortschaften unserer engeren Heimat begeben ihr Kirchweihfest. Da haben wir Oberlungwitz, Lugau, Delnsitz, Hohndorf, Reichenbrand. Und alle Orte zeigen auch äußerlich in ihrem Bilde, daß Feiertage sind. Auf dem großen Wiesenflächen der Gasthöfe haben sich Buden und Zelte, Karussells und vieles andere niedergelassen, was die Menschen für Stunden zertreten will.

Entweder wohl als sonst geht heute auch die Frau zum Markt. Da gibt es den Kirmestuden zu holen, allerlei auf den Kirmeschmaus morgen vorzubereiten, da wird hie und da länger gepuht und gebürstet, damit morgen auch alles recht in feiertäglichem Glanze erstrahlt, wenn der Kirmesbesuch lila einstellt.

Und alle, alle freuen sich, haben ein stilles Leuchten auf ihrem Antlitz, das sagt: Und wenn es auch nur Stunden sind, die bald wieder vorübergegangen sein werden, sie tragen uns doch aus dem Alltag heraus und lassen uns Mensch unter Menschen sein! . . . . . W. Stg.

—\* Am vorigen Mittwoch, den 14. Oktober, nahmen die Bibelstunden für diesen Winter ihren Anfang: es soll diesmal der Jakobusbrief besprochen werden. Die liebe Gemeinde wird zu zahlreichem Besuche recht herzlich eingeladen. Gewiß bilden die Bibelstunden ein zusammenhängendes Ganzes, und es ist regelmäßiger Besuch des ganzen Kreislaufs das Germinliche, aber bis zu einem gewissen Grade ist auch jede Bibelstunde in sich geschlossen, sodas auch den Gemeindegliedern die Freude nicht gekört ist, die nicht zu allen kommen können. Gott der Herr rufe recht viele zu seinem Wort und segne die Betrachtungen der Schrift.

—\* In der Woche vom 2. bis 8. November soll in der Christophorikirche eine Evangelisation durch Herrn Pfarrer Esterle-Freiburg gehalten werden. Der Herr Evangelist spricht über folgende Gegenstände: „Der Totentanz der Gegenwart“, „Lebensende und Lebensanfang“, „Hilfe in ernster Zeit“, „Eine Stimme aus der anderen Welt“, „Lebensschicksal und Leid“, „Vor der Ehe und in der Ehe“, „Durch Kampf zum Sieg“ und „Die Seele und das Jenseits“. Außerdem wird er Sonntag, den 8. November, predigen und vom 3. bis mit 7. November täglich nachm. 5 Uhr

Bibelstunde halten. Weitere Mitteilungen werden in den nächsten Tagen erfolgen. Die Gemeinde wird herzlich gebeten, der Evangelisation möglichst recht zahlreich beizuwohnen, damit sie recht reichen Segen wirke.

—\* „Das Alte kündigt!“ — Gegenwärtig werden die am sog. Marktsteig gelegenen Thierfelderchen Schrebergärten, die eine Anzahl hiesige Einwohner schon jahrelang bewirtschafteten, geräumt. Das gesamte Grundstück mit Haus wurde vor einiger Zeit von Herrn Schuhmachermeister Thierfelder an Herrn Färbereibesitzer Otto Bedert im Goldbachgrund verkauft, der es jedenfalls später einmal seinem Fabrikgrundstück angliedern wird. Wie wir hören, soll vielleicht schon im nächsten Jahre dort ein Haus erbaut werden. Die Kleingärtner werden sich naturgemäß nur schwer von ihrem ehemaligen Heim trennen können.

—1. Der Turnverein von 1856 veranstaltet, wie schon an anderer Stelle mitgeteilt wurde, am Sonntag, den 7. November, in der Turnhalle an der Oststraße ein großes Gesangs- und Instrumentalkonzert. Für die Soli sind Frau Dr. Franke aus Chemnitz (Gesang) und Herr Lehrer Wolf aus Oberlungwitz (Geige) gemonnen worden. Beiden Künstlern, wie auch Herrn Kocktroj aus Chemnitz, der die Klavierbegleitung zu den Französischen Liedern übernommen hat, geht der beste Ruf voraus. Sie sind in Hohenstein-Ernstthal keine Unbekannten mehr. Umso mehr erwartet der Verein, der den Abend veranstaltet, um weiten Kreisen einen rechten Kunstgenuss zu vermitteln, einen zahlreichen Besuch.

—\* Eine außerordentliche Generalversammlung des VfL 05 fand gestern abend im Schützenhaus statt, hätte jedoch besser besucht sein können. Die ersten Punkte betrafen Neuaufnahmen und Eingänge. Aufgenommen wurden u. a. auch eine Anzahl Herren des ehemaligen Fußballklubs „Sportfreunde“. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die vorgesehene Eintragung des VfL 05 in das Vereinsregister. Ohne Aussprache nahm die Generalversammlung einstimmig die vom Gesamtvorstand empfohlene Eintragung ins Vereinsregister an. Die aus dieser Rechtslage sich nötig machende Aenderung der Vereinsstatuten wurde ebenfalls genehmigt. Die einzelnen Paragraphen wurden in ihrer Neufassung zur Kenntnis gebracht und einstimmig angenommen. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß am Totensonntag der Verein eine Aufführung veranstaltet, wobei Anzengrubers Werk „Hand und Herz“ über die Bretter gehen wird. Ferner berichtete der Vorsitzende über das für den 12. Dezember geplante Saalfest. Alles Nähere wird zu gegebener Zeit veröffentlicht werden. Zum Schluß kamen interne Fragen zur Sprache; für den verzehenden Zeigwart wurde Herr A. Köhler gewählt.

—\* Oberlungwitz, 17. Oktober. Ab morgen Sonntag wird die St. Martinsstraße wieder jeden Sonntag geheißt werden.

—\* Oberlungwitz, 17. Oktober. Im „Cassino“ wird am Dienstag ein Kirmeskonzert stattfinden, das um so größere Beachtung verdient, da mehrere Jahre lang dort kein Kirmeskonzert stattfand.

—\* Oberlungwitz, 17. Oktober. Wohl infolge verminderter Mitgliederzahl besteht die Absicht, ab 1. November die hier seit einigen Jahren bestehende Geschäftsstelle des Deutschen Textilarbeiterverbandes mit der Hohenstein-Ernstthaler Geschäftsstelle zu verschmelzen. Die Geschäftsstelle in Hohenstein-Ernstthal bleibt bestehen, und die hiesigen Mitglieder werden der Hohenstein-Ernstthaler Filiale, Herr Lehmann, siedelt bereits am 1. November nach Crimmitschau über; seine Stelle übernimmt der 2. Geschäftsführer der Lichtentiner Filiale. Der bisherige Geschäftsführer Saalman von hier wird nach Lichtentiner-Callenberg versetzt zur dortigen Textilarbeiterfiliale. Mit der Verschmelzung der Filialen Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz wird sich in den nächsten Tagen eine Versammlung befassen.

—\* Wlauen, 16. Oktober. In Wlauen ist der aus Wlauen gebürtige Kreditorgelblende Enders, der dort in der Heinrichstraße in einem Kreditorgelgeschäft in Stellung war, aus dem vierten Stock abgestürzt; er war sofort tot.

### Letzte Nachrichten

Die Unterhaltung zwischen Dr. Stresemann und Briand

Locarno, 16. Oktober. In einer Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur über die heutige Unterhaltung zwischen Stresemann und Briand heißt es: Ein Teil dieser Unterhaltung war den sogenannten Rückwärtigkeiten der Konferenz gewidmet, d. h. den Forderungen Deutschlands hinsichtlich der Räumung Kölns usw. Ein vollkommenes Einvernehmen wurde auch über diese Fragen erzielt. Es wird berichtet, daß im Laufe der nächsten Wochen die alliierten Regierungen beispielsweise Vorkehrungen militärischer und verwaltungstechnischer Art in den Rheinländern treffen werden, die zeigen werden, daß es sich bei den getroffenen Regelungen um wirkliche Verpflichtungen handelt. Andererseits müssen die verpflichteten Staatsmänner vor ihrem Parlament einander entsprechende Erklärungen über die erwählten Vorkehrungen abgeben. Dies wird zuerst in Frankreich geschehen, wo das Parlament nach dem 20. Oktober zusammentritt.

Erwägungen betreffend Umgruppierung der französischen Besatzungstruppen

Paris, 16. Oktober. „Havas“ bestätigt, daß

Chamberlain bei seiner Durchreise durch Paris wahrscheinlich mit dem Ministerpräsidenten Painlevé eine Besprechung haben wird. Obwohl man in Locarno, so heißt es in der Havasmeldung, betrefis der Kölner Zone noch keine Verpflichtung eingegangen sei, habe sich die französische Regierung doch bereits im Verlauf einer Besprechung im Kriegsministerium mit der künftigen Umgruppierung der Truppen in den Gebieten der französischen Zone beschäftigt, die eventuell, falls die englischen Truppen ihre Zone verlassen, diesen abgetreten werden könne. Der englische Kriegsminister, so erklärt man, soll Chamberlain gebeten haben, den französischen Ministerpräsidenten zu fragen, welches der Standpunkt der französischen Regierung in dieser Hinsicht sei, um später eine Verständigung zwischen dem französischen und dem englischen Generalstab herstellen zu können.

### Ein Kurier tot aufgefunden

Moskau, 16. Oktober. Als am Donnerstag der zwischen Sebesch und Moskau verkehrende Schnellzug in Moskau eintraf, wurde festgestellt, daß der mitreisende litauische Kurier auf ungeklärte Weise verschwunden ist. Sein diplomatisches und persönliches Gepäc wurde sofort der litauischen Gesandtschaft übergeben.

Moskau, 17. Oktober. Die sowjetrussische Telegraphenagentur meldet hierzu: Der Kurier wurde gestern 140 Kilometer von Moskau entfernt, auf den Gleisen tot aufgefunden. Die Leiche ist nach Moskau überführt und die Verhandlungen sind eingeleitet worden.

Verantwortlich für Volllit: Dr. Erich Frick, für Lokales, Sachl. und Unterhaltungssteil: Walter Steeger für die Anzeigen: Otto Koch sämtlich in Hohenstein-Ernstthal. Erscheinungen der Schriftleitung: Nachmittags 8-4 Uhr. Fernsprecher 11. — Zulassungen sind nicht verständig, sondern an den Verlaa zu richten

### Polizeiverordnung

über die Verkehrsregeln in der Gemeinde Oberlungwitz.

Ueber die durch Reichs- und Landesgesetze allgemain geregelten Verkehrsregeln hinaus werden innerhalb der Gemeinde Oberlungwitz nachstehende Vorschriften erlassen:

§ 1. Innerhalb der geschlossenen Ortschaft ist die Ueberbreitung der zulässigen Fahrgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge strengstens verboten. Schwere Lastkraftfahrzeuge dürfen nur Schritt fahren.

§ 2. Das Ueberholen der schnellfahrenden Kraftfahrzeuge untereinander ist nicht statthaft. Gestattet ist nur das Ueberholen solcher Kraftfahrzeuge, die nach ihrer Beschaffenheit und Zweckbestimmung nur langsam fahren können.

§ 3. Entgegenkommenden, freuzenden oder überholenden Fahrzeugen hat der von der geraden Richtung abbiegende Kraftfahrzeugführer die Fahrtrichtung rechtzeitig durch Zeichen anzugeben. Die Warnungssignale müssen so zeitig abgegeben werden, daß sich gefährdete Fußgänger in Sicherheit bringen können.

§ 4. Das Vorausfahren von Kraftfahrzeugen aus den Einfahrten der Grundstücke auf die Straße hat langsam und mit der nötigen Vorsicht zu geschehen. Das Deffnen der Auspuffklappe innerhalb des Ortes ist strengstens untersagt.

§ 5. Fahrzeuge, Wagen oder dergleichen, die nachts auf der Straße stehen und dadurch den Verkehr beeinträchtigen, müssen während der Dunkelheit gut beleuchtet werden. Beim Halten vor Gast- und Schankwirtschaften, Schmidwerkstätten usw. darf auf keinen Fall der Verkehr gehemmt oder gesperrt werden.

§ 6. Das Anhängen und Abhängen von Handwagen an Kraftfahrzeugen und Fahrrädern während des Fahrens ist untersagt.

§ 7. Nebeneinanderfahren sowie zweifaches Umherfahren und Erlernen des Radfahrens auf den Hauptstraßen (Hofstraße, Goldbachstraße, Ruhunger- und Hermannstraße) ist verboten. Unrterjagt wird dem Radfahrer ferner, auf seinem Rad eine zweite Person mitzunehmen. Das gleichzeitige Begebenen beider Hände von der Lenkstange oder die gleichzeitige Begebenen der Füße von den Pedalen ist unstatthaft. Das Anhängen von Radfahren an Kraftfahrzeuge oder Fuhrwerke ist strafbar.

§ 8. Der Durchgangsverkehr für Kraftfahrzeuge ist, mit Ausnahme der Hofstraße, Werkstraße, Ruhungerstraße, Hermannstraße, Goldbachstraße, Stollbergerstraße, Erlbacher- und Woststraße auf allen übrigen Straßen und Wegen verboten.

§ 9. Bei dem überaus starken Verkehr auf der Hofstraße, insbesondere in den Hauptverkehrsstunden vorm. 6 - 7 Uhr, mittags 12 - 1 Uhr, und nachm. 5 - 6 Uhr es ist nicht statthaft, daß die Fußgänger zu 4, 5 oder noch mehr Reihen nebeneinander gehen. Als Fußweg ist der nördlich gelegene Teil der Hofstraße zu benutzen. Beim Ueberstreiten der Hofstraße ist streng darauf zu achten, daß die Bahn frei ist; ganz besonders wird den Eltern zur Pflicht gemacht, die Kinder auf die entl. Gefahren hinzuweisen.

§ 10. Zuwiderhandlung gegen vorstehende Bestimmungen werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

§ 11. Diese Polizeiverordnung tritt am 15. Oktober 1925 in Kraft.

Oberlungwitz, am 15. Oktober 1925.

Der Gemeinderat.

**Rössler & Blau**  
9 Schaufenster Chemnitz, Teichstrasse Nr. 5-8 9 Schaufenster  
Querstrasse der Königstrasse.  
Grosse Auswahl wohnfertiger  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
und Küchen!  
Besonders preiswerte aparte Modelle.

Be  
Ra  
Seidel  
Fern  
Kleiner  
Gru  
billig  
König-  
Re  
nahn  
System  
Nähen  
längen  
billig  
Bruno  
Nähh  
wenig  
Ber 6tr  
20-26  
kaufen.  
in der G  
Pfa  
Nu  
Montag,  
vorm. 10  
11 Uhr's  
Schultra  
fallenen  
ten Pfänd  
Berf  
Adol  
Kreuz  
Piso  
unt. günst  
Harm  
a. m. Adm  
St. ammh  
gegg  
Teilg. r  
Illers Vlo  
Ilona, Glt  
Knaust  
Not  
selbstk.  
Ja  
direkt von  
fabren W  
Guterh.  
zu verkauf  
Diftra  
Ehren  
Die ausge  
leidigung  
Mannhad  
Kirchen be  
wahrheit u  
dieselben h  
Rudolf  
Barum  
nicht in C  
menhülle.  
Deberan  
bis 3  
3w.-3w.  
Wohnung  
Wer tausch  
mer-Wohn  
lungw. o  
ftein-Gr.  
Fermidor  
unter N.  
Geschäftsst.  
Prüfen  
ihnes Würsch  
Dose 50 W  
15 Paar, 2  
30 Stüd.  
prima Fleis  
Preis, 20 W  
Simer, 20  
möße und  
leibn. Albuer,